

Inhalt

Zitierweisen	10
------------------------	----

EINLEITUNG

1. Vorbemerkungen zu Methodik und Fragestellung	11
---	----

HAUPTTEIL

2. Position und Negation von ›Besitzdenken‹ in Hebbels Tagebüchern, Briefen und Abhandlungen	19
2.1. Zur Bedeutung von ›instrumentalistischer Erkenntnis‹ und ›ästhetischem Bewußtsein‹ für Hebbels Denken	19
2.2. Der heuristische Stellenwert von Hebbels Selbstäußerungen	22
2.3. Auswertung der Tagebücher und Briefe	23
2.3.1. ›Besitz‹ und ›Eigentum‹	23
2.3.2. Die Dialektik von ›Beharren im —‹ und ›Kritik am Besitzdenken‹	26
2.3.3. Unkritische Übertragung der Grundvorstellung vom ›beliebig verfügbaren Eigentum‹ in alle Lebensbereiche	31
2.3.3.1. Exkurs: Bemerkungen zu Hebbels Begriffen von ›Gott‹, ›Recht‹ und ›Gesellschaft‹	35
a) ›Gott‹ als Projektion besitzdenkerischer Idealvorstellungen	35
b) ›Recht‹ als ›habbare‹ Sache	36
c) Die begriffliche Simplifizierung von ›Gesellschaft‹	37
2.3.4. Hebbels Kritik an sozialen Auswirkungen ökonomischen Privateigentums	38
2.4. Überlegungen zur nicht-besitzdenkerischen ›Gesamtstruktur‹ von Hebbels Tagebüchern	43
2.5. Elemente des ›Besitzdenkens‹ in Hebbels kunsttheoretischen Äußerungen und Schriften	44
3. ›Judith‹ und ›Genoveva‹ als Tragödien zwischenmenschlicher Beziehungen im Spannungsfeld der Auseinandersetzung von ›subjektiver Besitzwillkür‹ mit ›übersubjektiven Normen‹	49
3.1. ›Judith‹	50
3.1.1. Der Entwurf zweier grundsätzlicher Möglichkeiten menschlichen Verhaltens zu ›Gott‹ und ›Welt‹	50
3.1.1.1. Der Besitzanspruch des Holofernes auf ›Gott‹ und ›Welt‹	51
3.1.1.2. Die Ausnahmeexistenz Judiths in ihrer Beziehung zur ›Gesellschaft‹ und zu ›Gott‹	57
3.1.2. Zum Verhältnis zwischen Besitzdenken und religiösem Glauben	60

3.1.3. Der Einbruch des ›ökonomischen Kalküls‹ in die Tragödie	62
3.1.4. Die Auseinandersetzung Judith – Holofernes	65
3.1.4.1. Relativierung des ›Besitzdenkens‹ durch den Tod	65
3.1.4.2. Die tragische Katastrophe in der Beziehung Judith – Holofernes . .	66
3.1.2. ›Genoveva‹	71
3.2.1. ›Besitzdenken‹ als ideologischer Horizont der ›Welt des Dramas‹	71
3.2.1.1. ›Liebe‹ zwischen ›Besitzen‹ und ›Nicht-Besitzen‹	73
3.2.1.2. ›Gott‹ als Anthropomorphismus	75
3.2.2. Explikation der Ideologie vom ›Besitz als Lebensgrundlage‹	76
3.2.3. Spezifische Ausprägung des ›Besitzdenkens‹ in Abhängigkeit von der sozialen Schicht	77
3.2.4. ›Besitzen‹ und ›Verfügen‹ im Verhältnis Golo-Genoveva-Siegfried . .	79
3.2.5. Szenisches Geschehen als immanente Kritik am ›Besitzdenken‹. Dis- kussion des Dramenschlusses	83
4. Gesellschaftskritik als Kritik am ›Besitzdenken‹	86
4.1. ›Der Diamant‹	87
4.1.1. Wirtschaftliche, soziale und politische Funktionen von ›Besitz‹	88
4.1.1.1. Sittliche Deformation der sozialen Unterschicht als Folge wirtschaft- lichen Elends	88
4.1.1.2. Die ökonomische Grundlage der sozialen Stellung des Königshauses	90
4.1.2. Die Funktion des Diamanten als Symbol für ›Privat-Eigentum‹	90
4.1.3. Der Umschlag ungehemmten Besitzstrebens in gesellschaftliches Chaos	92
4.2. ›Der Rubin‹	95
4.2.1. Der modellhafte Gegensatz ›Arm – Reich‹	95
4.2.2. Die symbolische Funktion des Rubins. Entwurf eines ›Nicht-Besitz- denkens‹ im Märchen-Lustspiel	97
4.2.3. Das Unverständnis der ›Welt‹ für nicht-besitzdenkerisches Verhalten	98
4.2.4. Der Umschlag des Ansatzes zum ›Nicht-Besitzdenken‹ in ›Besitzdenken‹	100
4.3. ›Maria Magdalene‹	102
4.3.1. ›Privat-Eigentum‹ als Bedingungen der bürgerlichen Existenz Meister Antons und seiner Familie	102
4.3.2. Die Dialektik von ›Autonom‹ und ›Abhängig‹ im bürgerlichen Be- sitzdenken Meister Antons	104
4.3.2.1. Klaras Schicksal als Demonstration der Notwendigkeit einer Eman- zipation der Frau	106
4.3.3. Die ideologiekritische Wirkung der Schlußkatastrophe	107
4.4. Hebbels Versuch sozialkritischer Tendenzdramatik	109
4.4.1. ›Ein Trauerspiel in Sizilien‹	110
4.4.1.1. Die Typik der dramatischen Figuren	111
4.4.1.2. Zur Frage einer ›neuen Sittlichkeit‹	114
4.4.2. ›Julia‹	114
4.4.2.1. Die Frau im Kreuzungspunkt gegenläufiger männlicher Besitzan- sprüche	114
4.4.2.2. Tobaldis Denken und Handeln nach besitzrechtlichen und ökonom- ischen Schemata	115
4.4.2.3. Die innere Widersprüchlichkeit in Bertrams Ansatz zu einer ›neuen Sittlichkeit‹	117

5. ›Geschichte‹ als verfügbarer Begriff. Hebbels ›historische Dramen‹	122
5.1. Das Programm der ›Tragödie des welthistorischen Übergangs‹	122
5.2. ›Herodes und Mariamne‹	124
5.2.1. ›Besitzen‹ und ›Verfügen‹ als Grundmuster geschichtlich-politischen Handelns	124
5.2.2. Mariamnes Unterscheidung eines ›privaten‹ vom ›öffentlichen‹ Lebensbereich	126
5.2.3. Die Beziehung Herodes – Mariamne als tragisches Mißverständnis über den Geltungsbereich von Besitzansprüchen	129
5.2.4. Der Umschlag der Auseinandersetzung über das ›Besitzdenken‹ in eine um das ›Besitz-Subjekt‹	133
5.2.5. Die Katastrophe des ›Planspiels‹ mit einer berechenbar gewordenen ›Welt‹	134
5.3. ›Agnes Bernauer‹	139
5.3.1. Entwurf einer ›politischen Welt‹ in der Exposition	139
5.3.2. Die Beziehungen Albrecht – Agnes zwischen ›privat‹ und ›öffentlich‹	141
5.3.2.1. Die Divergenz zwischen praktischem Handeln und intellektueller Bewußtheit	142
5.3.3. Der Konflikt Herzog Ernst – Albrecht/Agnes als Auseinandersetzung um den Geltungsbereich von Besitz- und Verfügbarkeitsrechten	144
5.3.4. Aspekte des ›Besitzens‹ und ›Verfügens‹ im Vorranganspruch eines ›höheren Ganzen‹ über das ›Individuum‹	147
5.4. ›Gyges und sein Ring‹	154
5.4.1. Die Divergenz zwischen ›Tragödien‹-Form und geschichtsspekulativer Aussage	154
5.4.1.1. Das ›Griechische‹ als Entwurf der Zukunft	157
5.4.2. Die Funktion des Ringes als ›Katalysator‹	158
5.4.3. Der individuelle Verfügungsanspruch des Kandaules über Menschen und ›Welt‹	161
5.4.4. ›Eigentum‹ als Gegenbegriff des Gyges zum ›Besitz‹ des Kandaules	163
5.4.5. Die ›tragische Katastrophe‹ als Vehikel geschichtsphilosophischer Spekulation	164
5.5. ›Die Nibelungen‹	169

SCHLUSS

6. Hebbels ›Besitzdenken‹ als Paradigma einer geschichtlichen Dialektik des ›noch‹ und ›schon‹	173
Literatur-Verzeichnis	184